

SWR2 Leben

Ein freier Kindergarten im Wandel – Das Wespennest wird kommunal

Von Frank Schüre

Sendung: Freitag, 3. Juli 2020, 15.05 Uhr (Wiederholung)

Redaktion: Rudolf Linßen

Regie: Frank Schüre

Produktion: SWR 2018

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/SWR2-Tandem-Podcast,swr2-tandem-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

EIN FREIER KINDERGARTEN IM WANDEL - DAS WESPENNEST WIRD KOMMUNAL

Musik (Blondie&Iris) Further down the road

Iris

Wir sind hier vorbeigefahren an dem Haus - ich weiß es noch ganz genau - mit dem Motorrad, und mein Späherblick hat mir gesagt: *dieses Haus steht leer*. Es hat zwar Vorhänge, aber da wohnt niemand.

Blondie

Naja, wir haben damals als Wohngemeinschaft, Landkommune, wie immer man das nennen mag, nach 'nem Platz gesucht, wo wir uns verwirklichen und ausbreiten können.

Iris

Und dann haben wir angehalten, und dann hat sich das mit der Zeit ergeben, und dann hatten wir einfach ein Haus an Ortsrandlage, was groß ist, also es ist ein großes Haus, wo wir alle Platz hatten.

Blondie

Uns war's damals erstmal wichtig, die Umstände wie und wo wir wohnen zu finden, und dann zu schauen, was wir mit unseren Fähigkeiten, an Möglichkeiten haben, uns hier einzubringen, und uns hier den Lebensunterhalt zu verdienen.

Autor+Blondie

- Vierzig Jahre! Das ist wahrscheinlich noch mehr?! (Seufzen Iris)
- Also 40 Jahre sind wir jetzt hier, am 1. April aber erst.

Iris

Uns war aber von Anfang an klar: wir wollen hier nicht wieder weg! *Wir wollen hier bleiben, und uns gefällt es hier!*

Musik raus

Autor

Jeder hier kennt Iris und Blondie. Blondie ist der große Grinsende mit den schulterlangen, inzwischen graublonden Haaren. Dorf-Musiker, Grünen-Gründer, Gitarren-Lehrer, Kindergärtner. Alles zusammen mit Iris, bis auf das Grinsen und das Blonde. Iris ist dunkel und herzlich, aber auch mal angenehm streng.

Blondie

Was Iris und mich ja von Anfang an verbunden hat, war das Studium zu pädagogischen Themen - ich hatte Lehramt studiert, und sie Sozialpädagogik. Und von daher hat sich's dann auch ergeben, dass wir letztendlich, auch angesichts der Situation hier in der Gemeinde, dass es nur einen katholischen Kindergarten gab, der

von vielen Eltern als sehr zweifelhaft angesehen wurde, weil es wurde damals wirklich noch nach sehr antiquierten pädagogischen Methoden gearbeitet. Da hat sich's dann fast zwangsläufig ergeben, dass wir in diese Arbeit wiedereingestiegen sind.

Iris

Fünf Jahre hier im Haus hatte ich den Kindergarten oder die Kindergruppe hieß es. Und die Arbeit war gut, und des hat mich erfüllt, und des hat dann wahrscheinlich eben auch zu dieser Ausdauer geführt, die das Ganze ja kennzeichnet.

Noreia+Autor (KinderAktionKulisse)

- Das da ist Iris
- Wer ist Iris?
- DAS DA, DAS IST IRIS! - Das da ist Iris.

Iris

Es waren 'n paar Eltern, 'n paar Familien, die das genutzt haben. Des waren vielleicht fünf, sieben Familien, und es waren anfangs zwölf, dreizehn Kinder.

Blondie

Ja, man muss vielleicht dazu sagen: es war schon damals der Hotzenwald Ziel von vielen Leuten, die noch andere Perspektiven hatten als leben-arbeiten-konsumieren. Es gab da in jeder Beziehung, in politischer Beziehung, in esoterischer Beziehung, in spiritueller Beziehung, Leute, die hier 'n Platz gefunden haben. Und am Anfang, die ersten Kinder kamen schon hauptsächlich aus solchen Familien, und weniger aus einheimischen. Dann hat sich's aber schon in kürzester Zeit ergeben, dass so die unmittelbaren Nachbarn haben gesehen: aha, ja da ist ja was! Und es ist doch ganz gut.

Autor+Noreia (KinderAktionKulisse)

- Und was ist das für ein Raum hier?
- Ehm, Fluar...
- ...und da hinten?
- Den Büro, und das da ist die Küche.

Iris

Und die Ausdauer hat auch einen positiven Effekt für die Gemeinde gehabt, weil ne Gesetzesvorschrift eben kam, dass die Gemeinde verpflichtend für Dreijährige Kindergartenplätze zur Verfügung stellen muss. Und ich hatte hier Plätze und keinen Raum, und die Gemeinde hatte den Raum und keine Plätze. Und so ergab es sich, dass wir eben vom Bienenhaus ins Wespennest, und die Gemeinde uns dieses leerstehende Gebäude zur Verfügung gestellt hat.

(Schritte Treppe) Autor+Daniela

- Ich bin der Frank vom Radio

- Hallo, ich bin die Daniela vom Kindergarten - hab meinen Namen schon' paar mal gehört
- Ja, du bist schon vorgestellt worden von Noreia, die die Führung hier macht
- Ich bin die Leitung, jetzt seit 1. Januar
- Bravo, herzlichen Glückwunsch!
- Danke schön, ich hab' 'n ganz tollen Kindergarten vorgearbeitet gekriegt, ein Lebensprojekt sozusagen.
- Und willst du das auch 33 Jahre lang machen? (Lachen)
- Idealerweise ja.
- Also du hast 'ne längere Perspektive hier?
- Ja, ja, ich bin jetzt auch schon seit 11 Jahren hier - wollte den Beruf vorher aufgeben, also nach der Ausbildung. Weil ich gesagt habe: ist nicht mein Beruf. Und dann bin ich hierhergekommen, zu Iris und Blondie, und hab' meine Meinung geändert! (lacht)

Blondie

Wir haben das dann erstmal mehr oder weniger zehn Jahre zu zweit gemacht, mit ab und zu nem Praktikanten - ist heute gar nicht mehr vorstellbar, mit sechsunddreißig Kindern und zwei Erziehern. Aber ich muss sagen, es war eine ausgesprochen erfüllte Zeit. Und ich denke, die meisten Menschen, Erwachsene inzwischen, die damals bei uns Kinder waren, werden uns Recht geben, dass das toll war.

Daniela (KinderAktionKulisse)

Also ich bin reingekommen, und die Iris hat mir gleich erstmal das Du angeboten, ich war sofort mit dabei, war sofort mit drin. Der Kindergarten auch durch diesen Flair, dieses alte Haus, dieses - ich hab Kindergarten davor in meiner Ausbildung als was sehr Unpersönliches kennengelernt, also ganzganz viel Stress, viel Probleme in den Teams - und das war hier einfach ganz anders. Also ich bin reingekommen, und Iris und Blondie sind für mich Familie. Es ist was ganz Anderes, was ganz Herzliches, wie die Eltern hier auch aufgenommen werden. Wie man von den Eltern aufgenommen wird - und auch von den beiden - das ist ne komplett andere Art von Kindergarten.

Noreia+Autor (KinderAktionKulisse)

- Das ist die Werkstatt. Die Werkstatt ist das da.
 - Und was macht ihr in der Werkstatt?
 - Wir bauen, aber ich hab noch kein' Führerschein.
 - Da braucht man' Führerschein für die Werkstatt?
 - N...ja...
 - Was baut man dann, wenn man' Führerschein hat?
 - Ähm, na:
- ALLES... kann man bauen
- Na zum Beispiel...
 - Zum Beispiel *Flugzeug*, oder zum Beispiel *kleben*, oder zum Beispiel *Schraubenzieher*, oder...

Blondie

Während meiner Nachqualifizierung habe ich mit vielen jungen Menschen gesprochen: hey, wie war's denn bei dir im Kindergarten? Und das Schockierende war, dass mir die meisten gesagt haben: ich kann mich überhaupt nicht mehr erinnern. Und das wollte ich gerne ändern.

Autor

Iris und Blondie sind Urgesteine alternativer Kultur im Südschwarzwald, dem *Hotzenwald*. Jeder hier kennt sie. Und weiter unten und weiter weg auch, im Tal, in der Region. Es beginnt 1978 mit einem WG-Projekt, 1979 ist Iris die erste Grüne im Gemeinderat, die ‚Ortsgruppe Hotzenwald‘ gründen sie lange vor den landesweiten Grünen. 1985 eröffnet der freie Kindergarten *Wespennest*. Die Kindergruppe hat Iris da schon seit fünf Jahren bei sich zu Hause: für 12-15 Kinder.

Blondie

Naja, es war am Anfang sicher schwierig, die ersten Kontakte zu knüpfen, weil die Skepsis war natürlich groß damals 1978. Wir alle mit langen Haaren, Bärten, keine feste Arbeit erstmal. Also das hat sich so nach und nach ergeben, aber erstmal so war schon 'n wilder Haufen und wurde ganz kritisch beäugt.

Iris

Aber wir haben durch die Lage des Hauses haben wir das Dorf im Blick und sie uns auch - aber da ist genügend Platz dazwischen, dass wir uns ausbreiten können und frei leben und Musik hören und laut sein - wir hatten trotzdem unsere Freiheit.

Blondie

Ja klar, war natürlich spektakulär, wenn wir da unten in der Murg nackt gebadet haben - da kam's schon mal vor, dass die Bauern plötzlich mit der Heugabel auf'm Feld standen, wo's doch gar kein Heu zu ernten gab, einfach mal um zu gucken, was machen die Spinner?!

wNest-Atmo Karin

Ich hab' lange mit 'n paar Leuten zusammen auch in 'ner WG gewohnt in 'nem ganzen Haus in der Nähe hier, da wirste zuerst mal die ersten fünf Jahre streng beäugt. Aber die erkennen natürlich auch, da gibt's Leute mit Qualitäten drunter. Mit denen kann man Feschte feiern, mit denen kann man was schaffen. Wenn irgendwas im Argen liegt, rufst die auch an, auch die Freaks mit den langen Haaren, und die könne dich irgendwo rausziehen, oder keine Ahnung, die Omma zum Arzt fahrn.

Iris

Wir leben in 'ner rauhen Gegend - der Wind hier, manchmal pfeift er mehr als anderswo - also man weiß mit Gegenwind umzugehen, und den hat man immer. Von daher ist die Landschaftsbedingung, die wir haben, mit denen mussten die Menschen klarkommen, und wenn ihnen menschlicher Gegenwind entgegenkommt, dann muss man auch damit klarkommen. Also das ist ne Selbstverständlichkeit.

Blondie

1979 haben wir hier den *Grünen Ortsverband* gegründet - dh wir sind einfach offensiv aufgetreten. Wir haben schon auch definitiv versucht uns einzumischen bei verschiedenen Projekten, wir haben da gegen die Hochspannungsleitung gearbeitet. Wir haben im Lindauer Tal gegen diesen geplanten Pumpspeichersee gearbeitet. Also von daher haben wir's schon ganz offensiv versucht anzugehen, unsere Lebensweise, unsere Vorstellung von neuen Möglichkeiten des Zusammenlebens darzustellen.

Iris

Das hat dann auch dazu geführt, dass ich zwanzig Jahre im Gemeinderat in Herrischried war, und dass ich da in 'nem kleinen Gremium: zwei Grüne, Freie Wähler, und CDU, das darlegen konnte: warum Uranabbau in Menzenschwand stillgelegt werden sollte, warum man gegen Leibstadt Einspruch erheben sollte - und sie haben mir zugehört, sie haben mir auch den Raum gegeben, das zu sagen, was mir wichtig ist.

Blondie

Wir haben ziemlich schnell Kontakt gekriegt zu vielen Schichten der ansässigen Bevölkerung. Jetzt unabhängig davon, ob sie das gut oder schlecht fanden, aber wir waren auf jeden Fall im Bewusstsein präsent, und das hat's vielleicht dann auch beschleunigt, dass doch mehr und mehr Einheimische uns, die wir ja damals dann nur noch zu zweit hier gewohnt haben - also da waren dann doch viele Eltern bereit, diesen ehemaligen Hippies, die hier doch etwas für Aufruhr gesorgt haben, ihre Kinder zu schicken, damit aus ihnen was wird.

Autor (Interview)

Warum Kinder? Und wirklich Kinder - also Kinder können ja auch schon größer sein. Man kann ja auch schon größere Kinder - und ihr beide wirkt ja - pah, also - wenn ich euch - ich kenn euch nur so, deswegen ist völlig klar, dass ihr das so macht. Aber warum Kinder?

Iris

Kinder sind einfach offener, und je kleiner je offener - und das hat mir einfach gutgetan und hat meine Intuition einfach so beflügelt. Wenn ich die Tür im Kindergarten aufmach' - und das ist bis heute noch so: wenn ich die Tür aufmach' im Kindergarten oben, bin ich wach und offen. Und das ist einfach eine Bereicherung, die ich in keinem anderen Berufszweig oder irgendwo erleben würde. Wenn ich manchmal morgens zu 'nem offiziellen Termin in Ämter irgendwo geh' - ich bin danach gedämpft, erschlagen. Im Kindergarten bin ich lebendig.

Blondie – Musik unterlegen

Im Kindergarten ist eine riesige Emotionalität. Wenn ich morgens in den Kindergarten gehe, ich hab' eigentlich fast immer, zack, zwei, drei Kinder am Bein, von wegen: Blondie Blondie! - die sich freuen, dass ich da bin!

Musik hoch und unterlegen

wNest-Atmo Iris+Kids

- So, jetzt leg' ich dir mal die Mandarine auf deinen Plahatz... und dann könntest' deine Mandarine auf deinem Platz essen... und HOPP (hebt ihn rüber)
- SCHOOSSS! Schoooss!! (weint los)
- Ach *Schoß*...(lacht)?! Wir nehmen den Schoß... Ja, man kann schon deutlich artikulieren, was man braucht und will, das ist ganz wichtig.

Musik hoch und unterlegen

wNest-Atmo

Karin

Mit der Iris hab ich nicht so viel beruflichen Kontakt, sie hat halt die ganz Kleinen - da ist sie einfach total erfahren - also, selbst wenn man vier Kinder hat oder zehn Kinder hat, die Erfahrung, die man jetzt nach dreißig Jahren Kindergarten, mit pro Jahrgang zwischen sechs und zwölf Kindern - ich weiß nicht, wo man die kriegen soll.

Daniela

Kinder sind natürlich was ganzganz Tolles, Kinder sind was Zukunftweisendes, die beiden waren immer damit beschäftigt, die Zukunft 'n bisschen besser zu machen, das ist so 'n Lebensinhalt von denen, und ich denk, der beste Ort, um so was zu machen, sind Kinder. Weil die Kinder sind die, die das weitertragen werden. Die Kinder sind die, die die Zukunft mehr oder weniger auf ihren kleinen Schultern tragen, und wo kann man das besser anbringen als in 'nem Kindergarten?

Noreia+Autor (KinderAktionKulisse)

- Des ist das Klo und des Spülbecken, des Bad natürlich...
- ...und badet ihr auch?
- Nein, wir baden nicht. - Und hier sind die Spielzeuge, das da sind die Pferde!

wNest-Atmo Karin+Autor

- Also ich bin die Karin Greiner. Ich wohn hier auch auf'm Wald, schon ziemlich lange, über dreißig Jahre schon, und ich bin erst vier Jahre hier in dem Metier überhaupt tätig. Ich war vorher 'ne Laborantin, hab dann 'n Berg voll Kinder gekriegt, und hab dann überlegt: was mach' ich jetzt?!
- Wie bist du hierhin geraten?
- Ich bin da reingekommen und hab gedacht: das isses. Hier isses, hier fühlt sich's richtig an. Es hat das richtige Maß an Chaos, an Freiheit, aber auch an Struktur. Also ich find, da ist der Begriff familiär, mit dem ich sonst immer Mühe hab', also familiär: wie in der Familie, ist für mich 'n bisschen besetzt, negativ, aber hier ist es ganz positiv. Ich find, das Haus hat auch die Ausstrahlung: du kommst hier rein, es ist wie 'n großes Wohnzimmer. Es ist kindgerecht eingerichtet, logischerweise, die dürfen alles bis in 'ne gewisse Höhe, da liegen dann unsere wichtigen und gefährlichen Dinge, und ansonsten kann man die hier gut rennen lassen. Also wirklich das Gefühl von Freiheit, man muss nicht in Zweierreichen zur Toilette gehen, um sich die Hände

zu waschen, oder... ja, diese ganze Strenge, das gibt's einfach nicht. Man mutet den Kindern was zu und traut ihnen was zu.

Blondie+Kids

- Niko, kann'se ma kommen?! Ich würd nämlich sagen, wir sollten dem Frank mal noch das Indianerlied singen, weil der kennt das überhaupt nicht, der hat doch keine Ahnung von Indianern
- Dann tanz ich so wie ich immer tanz!
- Aber kannst du singen beim Tanzen?
- Ja!
- Na okay, dann probieren wir mal: eins zwei drei vier

(Gitarre und Singen, Blondie+Kids) - *unterlegen*

Autor

Männer, die sich um Kinder kümmern?! Ist Blondie nicht eigentlich viel zu groß für einen Kindergarten? Oder gerade nicht...

wNest-Atmo Karin

Der Blondie ist einfach klasse, weil er so spontan sein kann und halt Musiker ist. Dann hat er viel Kind im Manne einfach, viel Quatsch drauf, sehr entzückend.

wNest-Atmo Daniela – Musik unterlegen bis Autor „...Schwarzwald“

Ich hab' am Anfang auch immer gedacht: Kinder sehen ja nur Kniescheibe von dem Menschen. Er ist wirklich auch jemand, der sich auch bis ins hohe Alter nicht scheut, auf dem Bauteppich zu sitzen und Kindern in die Augen zu schauen und auch nach den Interessen von den Kindern zu schauen: was geht eigentlich? Was interessiert die Kids? Und natürlich auch: *Mann im Kindergarten* - in der Grundschule gibt's kaum noch Männer.

Autor (Interview)

Blondie, du hättest doch 'n Rockstar werden können! (lacht) - Iris, du hättest Bundeskanzlerin werden können! (Ja - Blondie) - Warum versteckt ihr euch hier in diesem völlig abgelegenen Teil der Welt, wo man nix werden kann? Warum macht ihr das zu zweit? Und - warum klappt das so gut? Verratet doch mal euren Trick!

Blondie

Na ich hatt', ich hatt' wirklich nie Ambitionen für irgend 'ne Art von Karriere. Sondern mir war's immer wichtig, mich selbst zu verwirklichen. Und selbst verwirklichen heißt für mich, dass ich ganz viele unterschiedliche Fähigkeiten hab, die ich dazu nutze, um meinen Lebensraum zu gestalten und meinen Lebensunterhalt zu verdienen, ne. Also ich hab das Haus quasi selbst, klar mit Hilfe von Freunden auch, aber letztendlich selbst renoviert und ausgebaut, so wie es jetzt ist. Als wir hier eingezogen sind, hatten wir Plumpsklo und einen Wasserhahn und fertig. Und irgendwelche Stromleitungen aus dem vorigen Jahrhundert.

Iris

Ich hab mich von Blondie von Anfang an angenommen gefühlt. Und das war was, was - schon was ganz Entscheidendes, weil ich vielleicht mich selber nicht angenommen hab. Und ich musste das auch lernen. Und jemand zu haben, der einen annimmt, egal wie man ist, ist einfach ne bereichernde Erfahrung.

Blondie

Ich hab mich damals mit Ende Zwanzig in sie verliebt - von daher hält's schon ganz schön lange. Unser Glück ist, dass wir 's eigentlich immer geschafft haben, die Interessen, die wir haben, gemeinsam wahrzunehmen. Es ist ja schon mal ungewöhnlich, dass man vierzig Jahre zusammen in einem Beruf an einem Arbeitsplatz arbeitet. Aber wir machen eben auch seit neununddreißig Jahren gemeinsam Politik in der gleichen Partei, wir gehen gemeinsam in die Sitzungen und können uns auf dem Heimweg gemeinsam drüber austauschen, was gelaufen ist und was zu laufen hat

Autor

Jeder hier kennt Iris und Blondie. Blondie *ist* eine Art Rockstar im Dorf, Iris ist *die Grüne* im Hotzenwald. Aber nein, nein! Bitte keine Karriere, bitte nicht vor allem Effekt und Wirkung. Und dann sagt Blondie diesen Satz: *wir wollten uns immer selbst verwirklichen!* –? Dafür brauchen Iris&Blondie ein eigenes Haus, mit eigenem Garten. Dafür machen sie eigene Musik und eigene Politik. Blondie will Motorrad fahren und es selbst reparieren. Iris macht ihre eigenen Fotobücher. Sie haben keine eigenen Kinder, aber einen eigenen Kindergarten. Sie wohnen seit Jahrzehnten so selbstgemacht wie möglich in einem großen Haus am Ortsrand im Dorf tief im Schwarzwald.

Blondie

Es war mir immer wichtig, ganz viel selbst zu machen. Und dann ist es, wenn's mich zufrieden stellt, erstmal unerheblich: wie groß ist jetzt das Feedback von außen - solange es mich oder uns zufriedenstellt, ist es gut. Und das war uns wichtig, uns hier zu verwirklichen.

Autor

Inzwischen bringen Eltern ihre Kinder ins *Wespennest*, die selbst groß geworden sind neben dem langen Blondie und der klaren Iris. Inzwischen ist es 33 Jahre alt, das *Wespennest*. Zeit für einen großen Schritt, einen Abgang geradezu, der erstmal und dann immer länger – erschreckt: Iris&Blondie gehen.

Iris

Ich fahr gerne Zug, aber ich möchte jetzt mal mitfahren. Ich möchte nicht vorne in der Lokomotive sitzen und immer den Heizer machen und die Weichenstellungen immer vorgeben. Ich möcht' weiter in dem Grünen Zug mitfahren, und in der Lokomotive und als Heizer müssen andere fahren, die die Geschwindigkeit dann vorgeben.

Autor

Iris&Blondie gehen. Das Wespennest bleibt und wird normal: kommunaler Kindergarten. Bei den Grünen werden zwei Plätze frei, ganz vorne. Im Haus am Rand vom Dorf wollen sie vor allem erstmal ausschlafen, morgens.

wNest-Atmo Karin+Autor

- Wenn die weg sind? Oh, dann weinen wir. (*oooh* - Kind)
- Und dann?
- Ääh, wir haben natürlich Pläne...
- ...ganz bisschen verraten nur...
- ...also wir werden unsere Konzeption umstellen. Es wird sich mehr öffnen. Wir wollen ein ‚Offenes Konzept‘ heißt des. Da gibt's nicht mehr so feste Gruppen. Wir wollen mehr Austausch und mehr Freiheit für die Kinder ermöglichen, dass sie mehr aussuchen dürfen, nicht so gebunden sind auch an den Einzelnen.

Musik hoch und unterlegen

wNest-Atmo Karin+Autor

- Es gibt immer Vorteile/Nachteile
- Nur die Vorteile!
- Die Vorteile sind einfach, dass es, der Neigung der Erzieher entsprechend, dass die zB gerne im Kreativbereich tätig sind, dann blühen die auf, die Kinder blühen mit!

Musik hoch und unterlegen

Und da wir ja kein Ehepaar sind: meine Kollegin, die jetzige Leitung, und wir nicht abends und mittags noch kurz mal was besprechen können, muss einfach im Team mehr passieren.

Musik hoch und unterlegen

Iris

(Blondie:

Das wird mir fehlen...) ...das wird mir schon fehlen, das wird mir schon fehlen - die Kinder werden mir fehlen, und auch irgendwie dieses Gefühl, einfach dass man nur mit Kindern irgendwie haben kann, also wer und wie und was meine Intuition so erblühen lässt wie die Kinder, das weiß ich noch net –

Blondie

...ich mein klar, diese Zuwendung an die Kinder, oder die Zuwendung der Kinder an mich, die ist sicher unersetzlich. Wir gucken uns dann die alten Fotos an und schwelgen in Erinnerung.

Iris

...wir werden dann mal sortieren